

Y 6
2380⁴





1928 K 381

Als Der
Allerdurchlauchtigste und Großmächtigste
König,



Friedrich

König in Preußen, 2c. 2c.
unser Allergnädigster Herr,
Mit Dero Allerhöchsten Gegenwart
Dero getreues Halberstadt,

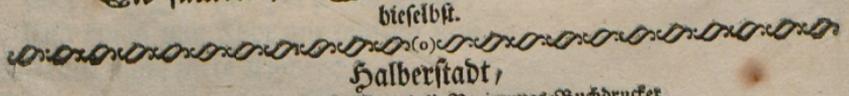
Nach angetretener
Glücklichen Regierung und Ehr- und Siegreichen Feld- & Sagen,
Zum erstenmale beglückten.

Solten
Ihren Allergnädigsten SOUVERAIN
und Allertheuresten

Landes=Vater,

ihre innigste Freude
in allerunterthänigst- getreuester Demuth zu DERO Füßen legen,
in Nachstehenden,

Die sämtlichen Innungen und Bürgerschaft
hieselbst.



Halberstadt,

gedruckt bey J. K. M. privil. Reaierungs-Buchdrucker
Nicolaus Martin Langen, 1742.



Canitz.

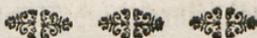
Mein König zürne nicht / daß mich Dein
Glanz bewegt /

Und abermahl mein Geist die matten Flügel regt /
Ich dencke tausendmahl / nun will ich nicht mehr schrei-
ben /

Ich denck es : aber ach ! wer kann es lassen bleiben /
So bald ich Dich nur seh / so fang ich wieder an.
Des Guten ist so viel / daß man nicht schweigen kan.



S



Neufzter Tag, brich einmahl an!
Komm doch du angenehmste Stunde,
Da Halberstadt mit freud'gen Munde,
Ein jauchzend Vivat ruffen kann,

Du komst, ach ja! mit **Friederich**,
Die treuen Bürger sehnen sich,

Den Vater und ihr Wohlergehen,
Und ihren Landes Herrn zusehen.



Wir eilen, Schutz, Gott! Honn und Licht/
Held / König / Hülffe / Heyl und Heegen/
Mit offenen Armen Dir entgegen,

So bald Dein Morgenroth anbricht:
Es öffnen Dir sich Herz und Brust,
Und Haus und Thor mit tausend Lust,
Es lallen unsre zarte Kinder:

Willkommen **Großer Heberwinder.**

Komm

❀ ❀ ❀
Komm Brennus Sieg- und Friedenreich,
Mit frischen Lorber Reiß umschlungen,
Mit Palmen, die Du selbst errungen,
Mit einem Oehl Blatt auch zugleich,
Komm König / unser Schmuck und Ruhm,
In Dein getreues Fürstenthum,
Die Demuth wirfft sich Dir zum Füßen,
Die Freude will den Rock Dir küssen.

❀ ❀ ❀
Fast tausend Tage sind vorbey,
Seit dem Dich Preussens Crohne schmücket,
Und keiner Dich von uns erblicket,
Nun wird der Geist von Kummer frey,
Die Freude lacht, die Hoffnung siegt,
Die lange Sehnsucht ist vergnügt,
Es weicht Besorgniß Furcht und Grauen,
Da wir Dein holdes Antlitz schauen,

❀ ❀ ❀
Dein Angesicht, den Gnaden Strahl,
Gekröbnter Held in blutgen Kriegen,
Glorwürdger Herr nach prächtgen Siegen,
Und in Triumph zum erstenmahl;
Noch rauchen Tempel und Altar
Von Dank, der Gott geweyhet war,
Nun baun wir Ehren Pyramiden
Auch Dir vor den ersochtnen Frieden.

❀ ❀ ❀
Monarch / zürn auf die Ehrfurcht nicht,
Die Hand und Herz will unterbreiten,
Die Liebe stehet ihr zur Seiten,
Die aus den heitren Augen bricht,
August, Trajan, den Gott uns schickt,
Denn, wenn Dein Sieg den Purpur sticht,
Wenn du flichst Perln in deine Crohnen,
Wilstu der Bürger Schweiß doch schonen.

Du

❁ ❁ ❁

Du hast nun, was man Dir entwandt,
 Elysien ist, wie wir Dein eigen,
 Du steigst, du wirst noch höher steigen,
 Durch eigne fluge tapfre Hand,
 Drum freuet sich Dein Halberstadt,
 Das um Dein Wohl gebetet hatt,
 Und unter milden Freuden Zähren,
 Dich sieht gesund zurücke kehren.

❁ ❁ ❁

Was Deiner Ahn-Herrn Augmerk war,
 Das Herzogthum, das vorge Zeiten,
 Und Uebermacht Dir wollen streiten,
 Eroberstu in einen Jahr;
 Im Winter gürtest Du Dein Schwerdt,
 Dein Degen war der Ehre wehrt,
 Die Probe ist ein Meisterstücke
 Dir bleibet Erb Gut, Feld und Glücke.

❁ ❁ ❁

Wir sehen noch Großmächtger Herr /
 Bey Moltwitz Deinen Degen schimmern,
 Bey Chotusitz den Feind zertrümmern,
 Den Blitz aus Preussischen Gewehr:
 O doppelt herrlich schöner Tag!
 Den man in Gold wohl äßen mag,
 Wo Ehr und Glück der Brennen sunckelt,
 Und Oestreichs Augen sind verdunkelt.

❁ ❁ ❁

Seld, Cæsar, David, Gideon,
 Du kommst, Du siehst, der Feind muß weichen,
 Die starken Helden werden Leichen,
 Der Säuste Blitz versincket schon,
 Der ehmahls Donner Keile wies,
 Und tausend Bassen nieder stieß,
 Die Krafft, die Löwen gleich gekämpfet,
 Hastu wie Hannibal gedämpfet.

Kommt

❁ ❁ ❁

Kommt Helden Brandenburgs heran,
 Schaut Friedrichs neue Ehren-Bogen,
 Die ihr nach Warschau mitgezogen,
 Und brach bey Feurbellin gethan,
 Hier regt sich Friedrich Wilhelms Muth,
 Sein Geist in seines Enckels Blut,
 Es wallt, und macht die Nerven rege,
 Denn wo Er sicht, da giebt Er Schläge!

❁ ❁ ❁

Die Wahlstadt, deucht uns, ist noch warm,
 Wo blinder Feinde wilde Horden,
 Gequetscht und theils zertraten worden;
 Wo bleibet der Panduren Schwarm?
 Zurück mit dir ins wüste Nest,
 Du aber Oestreichs muthger Nest.
 Entblös' vor Praag die Degen Spitze,
 Bey Preussen schlagen Blitz auf Blitze.

❁ ❁ ❁

Ruh aus du Edles Preussen Heer,
 Von Pannonien erschüttert,
 Und Böhmen annoch bebt und zittert,
 Genug vorist an Ruhm und Ehr:
 Kein Sabel blösst sich wieder Dich;
 Zu groß ist König Friederich/
 Steckt in der Scheide schon der Degen,
 Vor Ihm darff sich kein Feind mehr regen.

❁ ❁ ❁

Europa kennt den Helden schon,
 Und muß Ihn mehr als Cæsar preisen,
 Nun will Er sich als Titus weisen,
 Als Preussens Zwenyer Salomon,
 Der theurste Vater lenckt den Blick,
 Nun auch auf seiner Bürger Glück,
 Ob es den Dritten schon verdriesset,
 Wann er des Janus Tempel schliesset,

Und

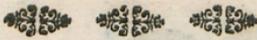
Und jenes Fernglas taugt doch nicht,
Des Adlers helle scharffe Blicke,
Erkennen schlauen Griff und Lücke,
Womit ein Greiß den Kopf zerbricht:
Zu langsam kriecht verlebter Safft,
Vor männlich Feur und Helden Krafft;
In die mit List verwirren Schlingen,
Läßt sich kein Weiser **Friedrich** bringen.

Genung dann, **Held**, vor diesesmahl,
Genung nach so viel grossen Siegen:
Nach blutgen Kampf gehört Vergnügen,
Nach Schlachten Dir der Bücher Saal.
Schon mehr als wie zu viel gethan:
Hefft Schild und Helm in Tempel an,
Was aber ist von Dir geschehen,
Solstu in Gold und Ledern sehen.

Indessen zehlt Dein Halberstadt.
Das im August Dir sich verbunden,
Erwünschte Anmuths reiche Stunden,
Da es Augustum bey sich hatt.
Der Monath muß uns glücklich seyn,
Der **Landes Herr** kehrt bey uns ein,
Du komst, um nur dein Volk zusegen,
Der Seegen wird uns bald begegen.

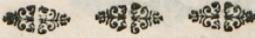
Du komst zu uns zur Erndte Zeit,
Da wir das Fett des Landes finden,
Und die gehofften Garben binden,
In angenehmster Sicherheit.
Wir danken **Gott**, und Dir, o **Held**,
Daß Du beschügest Saat und Feld
Und daß sie der, der nicht gesäet,
Nicht hatt geraubt, nicht hatt gemehet.

Von



Von Gott erbet'ner **Friederich.**

So lang der Adern Puls noch schläget,
Und unser treues Herz sich reget,
So beten wir: **GOTT** seegne Dich,
Und deiner Siege muntern Lauff;
Der Wunsch steigt als wie Weyranch auf,
Die Würckung ist schon da: wir sehen,
Dein Königliches Wohlergehen.



Ja, Du wirst blühen, Du Schutz des Rechts,
Dein Trohn wird Davids Stuhl gleich stehen,
Die Glücks Sonn uns in Dir aufgehen,
Du Lust des menschlichen Geschlechts,
Ob auch Dein Glanz ist von uns tritt.
So nimstu Du doch die Herzen mit,
Sie können nicht zurücke kehren,
Dieweil sie **GOTT** und **DIX** gehören.



Pan ya 2380^d-FK

ULB Halle

3

006 591 566



8601





1928 K 381

Als Der

Allerdurchlauchtigste und Großmächtigste

König,

Unbesitzts-
Bibliothek
halle

Friedrich

König in Preußen, 2c. 2c.

unser Allergnädigster Herr,

Mit Dero Allerhöchsten Gegenwart

Dero getreues Halberstadt,

Nach angetretener

Glücklichen Regierung und Ehr- und Siegreichen Feld- Tügen,

Sum erstenmale beglückten.

Solten

Ihren Allergnädigsten SOUVERAIN

und Allertheuresten

Landes-Vater,

ihre innigste Freude

in allerunterthänigst- getreuester Demuth zu DERO Füßen legen,
in Nachstehenden,

Sie sämtlichen Innungen und Bürgerschaft

dieselbst.

Halberstadt,

gedruckt bey F. K. M. privil. Regierungs-Buchdrucker
Nicolaus Martin Langen, 1742.

